

# Widersprüche inbegriffen

Schauen im Rahmen der  
Internationalen Photoszene

Von THOMAS LINDEN

Als Versicherungsvertreter, Bibelverkäufer oder Postkartenproduzent gab sich Lewis W. Hine aus, um – vor dem Ersten Weltkrieg – in amerikanischen Fabriken Kinder fotografieren zu können. Kinder von acht oder zehn Jahren, oftmals noch jünger, fand er zwischen den Maschinen der Spinnereien, in den Kohleminen oder auf der Straße, wo News-Boys und -Girls die Zeitungen verkaufen mussten.

An keinem der Bilder fehlt der Name der Porträtierten, denen Hine seine Referenz erwies, und stets ist ein kurzer Text zur Entstehung der Szenen beigegeben, in dem die Ausbeutung der Kinder konkret dokumentiert wird. So habe der Aufseher in einer Spinnerei behauptet, das Mädchen sei nur zufällig dort. Im Rahmen der Internationalen Photoszene zeigt die Galerie Arbeiterfotografie – Meisterwerke des Amerikaners.

Wie kein anderes Medium ermöglicht uns die Fotografie den Zugang in die Tabubereiche der Gesellschaft. Ist es hier die Kinderarbeit, sind es in der Porträtserie „Freier“ von Bettina Flitner Männer zwischen 23 und 73, die in einem Bordell auf

die Frage: „Warum sind Sie hier?“ freimütig antworten. Auch in diesen Fotografien eröffnen die Texte hinter dem Bild Resonanzräume, in denen Not und Verachtung nachklingen. Trotz des offensiven Realismus – der die Betrachter mit den kaum bekleideten Körpern der Männer konfrontiert – besitzen die Arbeiten ein enormes imaginäres Potenzial.

## Reportagen aus Afrika

„Facing Prostitution“ nennt Bettina Flitner die Serie, die einen ganzen Raum im Tiefgeschoss der laif Galerie ausfüllt und subtil das Licht der Bordellräume aufnimmt, in denen sie entstanden. Nach der Betrachtung dieser Bilder besteht kein Zweifel mehr, dass über die Bedingungen der Prostitution ein gesellschaftlicher Diskurs geführt werden muss.

Die Entdeckungen setzen sich gleich zwei Straßenseiten weiter in der Michael Horbach Stiftung fort, wo sechs Fotografen, die mit der Fotoagentur laif zusammenarbeiten, ihre Reportagebilder unter dem Titel



In South Carolina fotografierte Lewis W. Hine 1908 dieses kleine Mädchen in einer Spinnerei. (Foto: Galerie)

„Views on Africa“ zeigen. Weiße und schwarze Geschäftsleute im Nadelstreifen, die in Nigeria ihre Öl-Kontrakte abschließen, fotografiert Christian Lutz. Jan Grarup dokumentiert das Chaos des Bürgerkriegs in Somalia. Flugzeugtrümmer liegen gleich ausgebreiteten Fischen auf den Straßen. Ein Junge läuft mit dem Kadaver eines Hais auf dem Rücken durch die Ruinen seiner Wohnsiedlung. In Südafrika feiert hingegen der elegante, schwarze Mittelstand seine

Partys, und die Mädchen aus den Townships üben ihre Tanzfiguren vor den Baracken im Tutu.

Die Kameras zeigen das, was sie sehen, Widersprüche inbegriffen. Die Ausstellungen demonstrieren überzeugend, dass nur die Fotografie die Möglichkeit bietet, Realität im Bild zu betrachten, um sie dann wie einen Text lesen zu können.

Zugleich bietet die Photoszene wieder Gelegenheit, mit ihren mehr 80 Bilderschaun,

neue Orte in Köln zu entdecken. Mit dem Umzug von der Albertusstraße ins Gereonskloster präsentiert sich die Galerie Kaune, Posnik, Spohr nun in der Klosterkapelle St. Joseph. Das geschwungene Gewölbe des kleinen Sakralbaus bietet eine Atmosphäre sanfter Konzentration, die den nächtlichen Szenen des Amerikaners Todd Hido eine perfekte Präsentation ermöglicht.

Ob der Kamerablick Hidos über die Lackierung eines Straßenkreuzers am Weges-

rand oder die samtige Haut einer Frau im Halbdunkel eines Hotelzimmers fällt – in jedem Fall sind die Fotografien ein taktiles Fest fürs Auge. Gesellschaftliches Engagement und ästhetische Delikatesse bieten die Ausstellungen der Photoszene wieder einmal in großer Fülle, und man spürt, dass die Fotografie in Köln Zukunft besitzt.

**Internationale Photoszene vom 16. bis 21. September.** Komplettes Programm unter [www.photoszene.de](http://www.photoszene.de)